



Der deutsche Meister Roland Wöhrle (von links) aus Gutach, Nationalteam-Chefin Regina Glas und Hauptorganisator Klaus Klenzle nach der Siegerehrung bei der DM der Drachenflieger.

Foto: Anna Bächle

## Wöhrle holt Gold bei abgebrochener DM

*Drachenfliegen: Enttäuschung über schlechtes Wetter*

Waldkirch (mf). Der Drachen- und Gleitschirmfliegerclub DGFC Südschwarzwald, seit Sonntag zum vierten Mal Gastgeber des größten deutschen Wettbewerbs im Sport der Höhenflüge, wollte dies eigentlich bis 2. Juni sein. Doch wegen des schlechten Wetters auch an Fronleichnam und ebensolchen Aussichten für die nächsten Tage wurden bereits am Donnerstagabend die Sieger unter den 80 Pilotinnen und Piloten aus 17 Nationen in zwei Wettbewerbsklassen bei dieser internationalen DM inklusive „Swiss Open“ geehrt. Die Freude von Roland Wöhrle aus Gutach über seinen DM-Titel war daher etwas getrübt, „aber ich freue mich natürlich über mein viertes DM-Gold, auch wenn fünf bis sechs Wertungsflüge schöner gewesen wären als nur zwei oder im Prinzip eineinhalb.“

Der 64-Jährige gewann 2018 den Titel von seinem Hausberg aus und musste sich dann 2022 mit Rang 11 zufriedengeben. Für die Neuauflage war seine persönliche Zielsetzung, „in der deutschen Wertung auf dem Siebertreppchen zu stehen und in der internationalen Wertung auf einem Top-Ten-Platz zu landen“. Allerdings seien „gutes Flugwetter und unfallfreier Verlauf“ viel wichtiger. Doch das Flugwetter spielte da nicht mit.

### Flug über die Heimat

Vom Kandel aus, mit 1241 Metern Höhe die höchste Erhebung im mittleren Schwarzwald, gab es zunächst am Montag bei maximal nur 49,6 Kilometern Länge keine ergebnisrelevanten Flüge und daher kaum Punkte, am Dienstag jedoch immerhin einen „tollen Flugtag mit bestem Wetter“, so Wöhrle: „Das war ein wunderschöner, thermisch anspruchsvoller und deshalb selektierender Flug.“ Vom Kandel aus war die Vorgabe, zur Schondelhöhe bei Hornberg, dann über Wöhrles Heimatgemeinde, wo er natürlich hinuntergewunken

habe, bis zum Brandenkopf. Von dort zurück ins Elztal bis zum Dreisamtal östlich von Freiburg, nochmals ins Elztal hoch bis zum Gschasikopf und ins Ziel nach Bleibach.

104,4 Kilometer waren die Zielflieger in der Luft unterwegs. Wöhrle erzielte nach knapp zwei Stunden und 40 Minuten für die nationale Wertung in seiner Klasse FAI 1 (Flexible) mit 55 Teilnehmern die meisten Punkte. Im internationalen Ranking landete er auf dem 5. Platz und Weltmeister Alex Ploner ganz oben. Nach diesem zweiten Flugtag hatte der Italiener 996 Punkte auf dem Konto und Wöhrle deren 863.

### Aufwand besonders groß

Wöhrles Hoffnung zumindest auf einen weiteren Wertungsflug sollte sich nicht erfüllen. Entsprechend enttäuscht war mit Klaus Kienzle ein weiterer Ortenauer. Bei dem 66-Jährigen aus Lahr liefen wieder die aufwendigen organisatorischen Fäden zusammen. Am Landeplatz in Bleibach baute der Gastgeber ein Festzelt mit Bewirtung auf. Ein Novum stellte eine große LED-Wand dar, hier konnten die Zuschauer das Rennen in der Luft live mitverfolgen. Das Geschehen kommentierte und erklärte Regina Glas, die Teamchefin der deutschen Drachenflieger-Nationalmannschaft. Am Donnerstag flogen die Teilnehmer für die Besucher immerhin vom Kandel hinunter zum Zielplatz, um Landungen zu demonstrieren.

Bei der Siegerehrung standen neben Roland Wöhrle dessen Nationalteam-Kollegen Oliver Salewski (782 Punkte) und Primoz Gricar (764) auf dem Podest, die Silber und Bronze erhielten, international blieben ihnen die Ränge 13 und 14. Hinter Ploner standen Arne Tänzer (Niederlande) und Lorenzo De Grandis (Italien) auf dem internationalen Siegerpodest, während Franz Herrmann (Schweiz) Vierter und damit Sieger der „Swiss open“ wurde.